

Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

4. Jahrgang/Nr. 2

Juni 1990

Gab es eine Burg in Holzlar?

von Rudolf Cramer



So könnte eine Burg in Holzlar
ausgesehen haben.

Nach einer Besichtigung der lokalen Gegebenheiten fertigte Renate Cramer diese stark verkleinert wiedergegebene Bleistiftzeichnung an, um eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie es in Holzlar im Jahre 1396 ausgesehen haben könnte.

Als ich in den sechziger Jahren einmal Josef Reuter, den letzten Holzlarer Müller, in seinem Anwesen aufsuchte und mit ihm darüber sprach, ob in Holzlar eine Burg gestanden habe, wies er den Hang hinauf und sagte, dort oben befänden sich noch Mauerreste in der Erde. Drei Jahrzehnte vorher hatte Heinrich Dittmaier einem alten Holzlarer Bauern, Heinrich Zander, die Frage nach der Burg gestellt. Heinrich Zander hatte geantwortet (Heinrich Dittmaier, Sagen, Märchen und Schwänke von der unteren Sieg, 1950, S.24): "Ja, das ist wahr. Ich hatte da hinten zwei kleine Häuschen stehn, die habe ich aber abgerissen, das waren die Häuschen von den Leibeigenen von der Holzlarer Burg. Ein Freund von mir hat da ein Stück Land, der hatte mal was tiefer gegraben und ist da auf Mauerreste gekommen. Da war Wasser drum um die Burg. Das kann man heute noch sehn. Der Pastor von Pützchen hat gesagt, das wär schad, daß ich die Häuschen abgerissen hätte."

Der Pastor von Pützchen war Heinrich Marten, der sich zu Holzlar besonders hingezogen fühlte. In seinem 1956 erschienenen Büchlein "Alt Holzlar" schrieb er, die Lage des ehemaligen Burghofes zwischen Mühlenweiher und Wald sei durch Fundamentreste und Bodenfunde noch deutlich erkennbar (S.19). Die Feldflur, die früher Burggelände gewesen sei, heiße "op de borg". Sie schließe unmittelbar an den Stauweiher der Mühle an (S.12). In Übereinstimmung

Fortsetzung Seite 2

Diese Ausgabe
wurde finanziert
durch eine Spende von



CH. GEIDER
Gesellschaft für Wohnungsbau
und Immobilien m.b.H.
Am Rehsprung 5300 Bonn 3

Gab es eine Burg in Holzlar?

hiermit ist auf der Urkatasterkarte für das Gebiet zwischen Mühle, Waldrand und Hardtweiherstraße der Name "Auf der Burg" eingetragen.

Hiernach wird man an der früheren Existenz einer Burg in Holzlar kaum noch zweifeln können. Heinrich Schliemann hat aufgrund von Angaben, die viel weiter zurücklagen und sich auf eine viel frühere Zeit bezogen, Troja gefunden.

Stellen wir nun fest, was sich den Urkunden entnehmen läßt.

In einer Urkunde vom 12. Oktober 1396 (Abschrift im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Bestand Heinsberg, Urkunde Nr. 246 a) sicherte Johann von Loen, Herr zu Heinsberg und zu Löwenberg, einem Johann zum Stein das Eigentum an den Höfen zu, die dieser von seiner Tante Agnes geerbt hatte. Zu den Höfen gehörte ein Hof in Holzlar. Wörtlich ist die Rede von den Höfen der Tante,

"de gelegen synt zo Eschmare, zo Houltzlaere ind zo Lympurch (Limperich) mit eicklichs (jeglichem) der vurs. (vorschriuen = vorbeschriebenen) Hoeue (Höfe), Wingerde, Ackere, Tzienden, Tzynsen, Pechten, Gulden ind Renten, Wesen, Bussche, Weyden, ind mit allem iren ind irre eicklichs Zobehueren, so we des vurs. Herrn Johans Aldern ind Vurfaren bis an in ind he syne Tzyt de besesse ind gehalten hait".

Die in der Urkunde niedergelegte Regelung diente der Erledigung von Streitigkeiten über die Herrschaft im Lande Löwenberg. Agnes und Johann zum Stein hatten die Herrschaft erringen wollen, Johann zum Stein war dies auch eine Zeitlang gelungen. Johann von Loen konnte aber darauf hinweisen, daß er der legitime Sohn und Erbe seines 1395 verstorbenen Vaters Gottfried, Herr zu Heinsberg und Löwenberg, war. So mußte Johann zum Stein sich mit Höfen und weiteren Leistungen zufrieden geben.

Der Holzlarer Hof gehörte also der im Lande Löwenberg herrschenden Familie. Das paßt gut zu der Überlieferung, auf ihm habe eine Burg gestanden. Zu der Burg wiederum paßt der Tiergarten (=Wildpark), der sich früher in Holzlar befunden haben wird. Der Straßename Am Tiergarten geht auf einen alten Flurnamen zurück (Meyer/Heck/Jahn, Heimatkunde im

dritten Schuljahr für die Grundschule in Bonn-Holzlar, S.43).

Nach dem Tode des Johann zum Stein ging der Holzlarer Hof mit vielen anderen Besitzungen an die Ritter von Nesselrode über. Bevor der Hof den Herren von Löwenberg zustand, wird er den Grafen von Sayn gehört haben (Helga Hemgesberg, Die Herren von Löwenberg, Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, Heft 180, S.7,13).

Wenn die Burg, wie Heinrich Zander sagt, von Wasser umgeben war, so wird der Burggraben von dem Alaunbach gefüllt worden sein, der oben im Wald entspringt. Der Alaunbach fließt heute zwar nicht mehr den Hang hinunter, er tat dies aber, bevor er 1822 nach Pützchen abgeleitet wurde, weil die schwefeligen Abwässer der Alaunhütte den Mühlenbach verseuchten (siehe den Artikel über ihn im Holzlarer Boten vom März 1990).

Wo war nun der genaue Standort der Burg? Darüber sagen die Quellen nichts. Sieht man sich im Gelände um, so fällt einem eine quadratische Fläche mit einer Seitenlänge von etwa 15 Metern auf, deren Bewuchs sich von dem der sie umgebenden Wiese unterscheidet. Hier stand vielleicht der von Carl Jakob Bachem (Beueler Chronik, 1989, zum Jahr 1396) vermutete Wohnturm. Wohntürme hatten auch der Hof des Herrn zum Stein in Limperich, der in der genannten Urkunde in einem Atemzug mit dem Holzlarer Hof genannt wird, die Wolfsburg in Vilich-Rheindorf, die Burg in Oberkassel und die Burg Lede in Vilich.

Dem Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege ist die beabsichtigte Bebauung der Flur Auf der Burg bekannt. Vermutlich werden wir bald Näheres über die Anlage und deren Alter wissen. Sollte es jemanden geben, der genaue Angaben über die Lage der Mauerreste machen kann, so würde er die Arbeit des Amtes erleichtern und sich um die Aufhellung der Geschichte Holzlars verdient machen, wenn er sie der für Holzlar zuständigen Außenstelle des Amtes in 5063 Overath (Gut Eichthal, Tel. 02206/80039) oder dem Verfasser als ehrenamtlichem Mitarbeiter des Amtes (Heidebergenstraße 35, Tel. 484479) mitteilte.

Impressum

Redaktion: Hella Lenders (V.i.S.d.P.)
Hauptstraße 128, 5300 Bonn 3,
Tel. 484551
Rolf Stindt
Layout: Wolfgang Lenders

Die Vögel im Holzlarer Raum

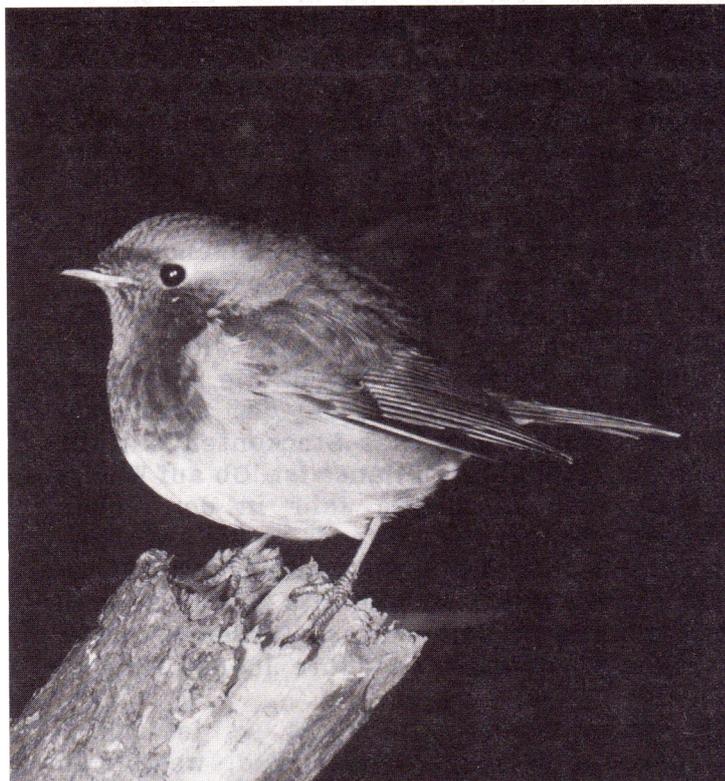
von Hans Müller

Nun, was meinen Sie, wie viele Vogelarten brüten in Holzlar und seiner näheren Umgebung? Was schätzen Sie, sind es ca. 20, 40 oder 60 Arten? (Die Auflösung dieses kleinen Quiz enthält der letzte Satz dieses Artikels.)

Wer freut sich nicht frühmorgens beim Aufwachen oder beim Weg zur Arbeit über den Gesang der Amseln oder das Läuten der Kohlmeisen. Weniger angenehm ist es allerdings, wenn man von dem monotonen Rufen einer Türkentaube oder vom lauten Klopfen eines Buntspechtes an einer Platte der Dachverkleidung geweckt wird, wie es seit neuestem auf dem Finkenweg in aller Frühe weithin sehr ärgerlich zu hören ist. Aber das sind zum Glück Ausnahmen. Vor allem im Frühjahr kann man das Lachen des Grünspechtes, selten zwar, zum Ennert zu hören.

Im Unterholz der Wäldchen und Gärten singt das Rotkehlchen sein Lied und schmettert der kleine Zaunkönig seine imposante Strophe. Neben der Kohlmeise trifft man die Blaumeise, seltener die Sumpfmeise, in den Gärten an. Will man die Haubenmeise einmal im Ennert sichten, braucht man schon ein Fernglas, während man die Schwanzmeisen-Völkchen im Winter öfters auch an Hecken und in den Gärten herumstreichen sieht. Die Allerweltsvögel wie Haussperling, Star, Buch- und Grünfink gibt es auch in Holzlar. Aus der Familie der Rabenvögel sind die Elster, der Eichelhäher und die Rabenkrähe oft anzutreffen. Während des Winters fliegen Saatkrähen - an ihrem weißen Schnabelgrund leicht erkennbar - aus Gebieten östlich der Elbe ein und sind z.B. auf den Wiesen längs der Siegburger Straße in größerer Zahl regelmäßig zu sehen.

Die Königin der Sänger, die Nachtigall, ist aus unserem Ort leider verschwunden. Bis etwa Anfang der 70er Jahre konnte man sie noch an mindestens 5 Stellen abends und nachts im Gebüsch, z.B. am Heckenweg, vor dem evangelischen Gemeindehaus oder über die Holzlarer Straße hin im Gartenweg hören. Dafür läßt die Singdrossel noch in die abendliche Dunkelheit hinein die rhythmischen Wiederholungen ihres Gesanges ertönen. Auch der zarte Gesang des Fitis oder der Namensgesang (zilp-zalp-zilp-zalp) seines Zwillingbruders, des Zilpzalp, das wohltonende Geplauder der Gartengrasmücke oder der flötende Überschlag der Mönchsgras-



Rotkehlchen

Foto: Klaus Jäkel

mücke erfreuen uns nach wie vor. Diese brillanten Sänger, wie die auch bei uns vorkommende Klappergrasmücke, sind durch ihre grau-braune oder grau-grüne Färbung unscheinbar, ein Tarn- und Schutzschild von Mutter Natur. Anders dagegen die Farbenprächtigen, die wie etwa der Gimpel oder der Stieglitz durch ihren einsilbigen oder zarten Gesang nicht noch mehr auffallen wollen. Bei aller Freude über die fleißigen Sänger in unseren Gärten, Hecken und Waldstücken sollen die Kleinsten, wie etwa das Wintergoldhähnchen, nicht vergessen sein, das im Winter auch in den unteren Bereichen unserer Nadelhölzer im Garten zu sehen ist. Wußten Sie, daß dieser kleinste unserer Vögel nur 5 Gramm wiegt, das heißt also, daß 4 Stück in einen Brief "passen"? Oder das Schwarzkehlchen, das in Brachstellen am Heckenweg und an den Bahngleisen der Industriebahn zu sehen war. Auch die unscheinbare Heckenbraunelle mit ihrem feinen hohen Gesang soll nicht vergessen sein. Durch ihre versteckte Lebensweise und ihr grau-braunes Gefieder wird sie leicht übersehen oder mit einem Sperling verwechselt.

Gewissermaßen ein Relikt vergangener Zeiten, als Holzlar noch vorwiegend ländlich geprägt war, sind die Mehl- und Rauchschnalben, die

sommertags über uns ihre Kreise ziehen. Sie haben es immer schwerer, Brutplätze beziehungsweise Baumaterial für ihre Nester zu finden, nachdem die Straßen und Wege weitgehend befestigt sind. Um so erfreulicher ist es, wenn sie - wie am Haus Paul-Langen-Straße 49 - noch heute geduldet und ihre Nester nicht abgeschlagen werden. Die Verschiedenartigkeit der Biotope (Lebensräume), durch die gerade unser Ortsteil gekennzeichnet ist, bedingt auch seine reichhaltige Vogelwelt. So kann man noch immer sehen, wie auf den Feldern um Gielgen und Hohholz die Feldlerche in den Himmel steigt, wie auf dem einen oder anderen Weiher ein Paar Stockenten einfällt oder ein Teichhuhn zu Hause ist. Ob auf Weiers Wiesen auch in diesem Jahr in den hohen Bäumen der Kuckuck ruft oder am Sommerabend in den Büschen der Sumpfrohrsänger zu hören ist? Der Fasan hat sich bereits gemeldet; dann wird auch gewiß auf dem Rasen unseres Grundstückes die Henne wieder ihre Jungen führen.

Ob sommer- oder wintertags, es ist immer wieder ein beeindruckendes Bild, wenn man mehrere Schwäne im Verband die Sieg oder den Rhein entlang fliegen sieht. Man braucht nicht in die Siegaue zu gehen, um im Winter Graureiher auf den Feldern und Wiesen stehen zu sehen. Auch im Sommer kann man ab und zu einen einsamen Graureiher mit ruhig-gemessenen Flügelschlägen über Holzlar hinweg ziehen sehen.

Ein wahrhaft himmlisches Schaustück kann man freilich in jedem Frühjahr und Herbst über Holzlar sehen, wenn Kraniche in großen V-förmigen Schwärmen aus ihren Überwinterungsgebieten in Spanien, Frankreich und Nordafrika in ihre nordischen Brutgebiete ziehen. Die Flugschneise dieser mächtigen Vögel (Flügelspannweite um 220 cm) führt gerade auch über unser Gebiet, so daß man über uns beobachten kann, wenn der vorderste Vogel in der Formation abgelöst wird oder wenn sich die Formationen für kurze Zeit kreisend auflösen, um sich bald wieder im Weiterflug neu zu formieren. Auch nachts sind über uns ihre trompetenartigen Rufe zu hören.

Aber das Leben mit Vögeln kann natürlich auch seine negativen Seiten haben, wenn man als Gartenbesitzer erleben muß, wie im Frühjahr die Krokosblüten vernichtet oder im Sommer die Kirschen geplündert werden. Auch berührt es uns, wenn Elstern oder Eichelhäher Nester kleiner Singvögel ausnehmen, oder wenn der Turmfalke im Ort einen Star geschlagen hat. Auch unsere Taubenzüchter sind erbost, wenn

ein Greif eines ihrer Tiere geschlagen hat.

Im Rahmen dieses Aufsatzes können nicht alle Vogelarten aufgeführt werden, die in Holzlar und seiner Umgebung brüten, sich als Wintergäste aufhalten oder sich als Durchzieher im Frühjahr oder Herbst teilweise nur sehr selten sehen lassen. Wo soll man auch die Grenze für die nähere Umgebung ziehen? Würde man die Siegaue mit einbeziehen, wäre die Zahl der Arten größer - mag auch die Siegaue in vogelkundlicher Hinsicht gegenüber früher nur noch ein Torso sein. Nähme man den Rhein auch noch dazu, würde sich die Zahl der Wintergäste vor allem bei den Enten- und Taucherarten wesentlich erhöhen.

Eingangs hatte ich nach der Zahl der Vogelarten gefragt, die in Holzlar brüten. Es sind ungefähr 60 Arten.

Dr. Hans Müller ist seit 1969 in Holzlar ansässig. Als Hobby-Ornithologe ist er seit 1977 Mitglied im Ornithologischen Arbeitskreis Bonn und Rhein-Sieg-Kreis. Die jahrelangen Beobachtungen der Mitglieder dieses Arbeitskreises wurden in zwei wissenschaftlichen Bänden "Die Vögel im Großraum Bonn" (1984 und 1987) mit einer Kartierung der Brutverbreitung veröffentlicht.

Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Holzlar

mit Neuwahl des Vorstands

am Freitag, dem 9. November 1990
20.00 Uhr in der Gaststätte "Holzlarer Hof"

Thema des Abends:

Wie kann jeder von uns in Holzlar zur Müllvermeidung beitragen?

Es werden Experten aus verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung eingeladen, um Möglichkeiten der Realisierung von Vorschlägen aus der Bevölkerung zu erörtern.

Holzlarer Terminkalender 1990

Beilage zum Holzlarer Boten, 4.Jg., Nr.2, Juni 1990

Juni 1990

2. - Altpapiersammlung der kath. Kirchengemeinde
- 2.-4. - Mai- und Volksfest "om Berg"
Veranstalter: Gemeinschaft zur Wahrung des Brauchtums "om Berg"
7. - Besuch der Multimedia-Schau "Bonnvision" zum Ausklang der 2000-Jahrfeier mit dem FDP-Ortsverband Bonn rechtsrheinisch
18.00 Uhr im Städtischen Kunstmuseum, Rathausgasse 7
8. - Sommerfest des evangelischen Kindergartens
9. - Sportfest der Kath. Grundschule Holzlar
- Ortsbegehung des SPD-Ortsvereins Holzlar/Hoholz mit Prof. Horst Ehmke
Treffpunkt: Weitz-Markt, Gielgenstraße, 10.00 Uhr
- 3. Beueler "Stattfest"
14.00 bis 22.00 Uhr am Rheinufer (Kennedybrücke)
ab 22.00 Uhr in der "Brotfabrik" und in der "Neuen Filmbühne"
- 9.-11. - Kohlkauler Kirmes auf dem Kohlkauler Platz
9. - 12.00 Uhr Kirmeseröffnung mit Faßanstich
- 20.00 Uhr Großer Bürgerball mit der Band "Albatros"
Eintritt frei
10. - 9.30 Uhr Festgottesdienst
- 11.00 Uhr Frühschoppen mit Seniorbetreuung
- 14.00 Uhr Kaffee und Kuchen im Festzelt
- 20.00 Uhr die "Springmaus" im Festzelt
- ab 22.30 Uhr Tanz bis zum Morgen
11. - 12.00 Uhr Rheinischer Frühball mit Erbsensuppen-Essen
- 20.00 Uhr Abschlußball im Festzelt
Eintritt frei
10. - Schiffsfahrt des Bürgervereins Roleber/Gielgen zum Weindorf nach Koblenz
8.00 Uhr Abfahrt ab Fina-Tankstelle in Roleber
8.30 Uhr Abfahrt ab Bonn Anlegestelle mit der "Berlin" nach Koblenz
Anmeldungen bis spätestens 5. Juni bei Günther Viernekäs, Tel. 481353
Kosten:
Mitglieder: 5 DM
Nichtmitglieder: 11 DM
- Eröffnung einer Kunstaussstellung im ev. Gemeindehaus, Heideweg 27
Monika Altrock-Lutterjohann, Niederholtorf
"Aus dem Ursprung der Kulturen"
Bilder und Radierungen
11.15 Uhr
Öffnungszeiten: dienstags bis samstags 9.00 bis 12.00 Uhr, sonntags nach dem Gottesdienst um 11.00 Uhr
- 12./13. - Zelten des evangelischen Kindergartens für Kinder, die eingeschult werden
- 16./17. - Pfarrfest der kath. Kirchengemeinde
16. - 20.00 Uhr Italienischer Abend
17. - 10.30 Uhr Familiengottesdienst und Familienfest
17. - Wandertag des Karnevalsvereins "de Birkhöhner" für jedermann
Treffpunkt 11.00 Uhr Gaststätte "Zum Wolfsbach"

- 23. - Schadstoffmobil der Stadt Bonn
10.00 bis 12.00 Uhr
Christ-König-Straße gegenüber der
Gaststätte "Holzlarer Hof"
- 25. - Seniorentanz des Bürgervereins Ro-
leber/Gielgen
15.00 Uhr Gaststätte Rosen, Veil-
chenweg

Veranstaltungen der Jugendfarm
während der Sommerferien

Öffnungszeiten während der Sommerferien:
dienstags bis samstags 11.00 bis 18.00 Uhr

- 15.6.-7.7. Thema: Hollywood
Tanz, Film, Theater
- 10.7. - Fahrt zur Jugendfarm in Wuppertal
(Voranmeldung erforderlich)
- 11.7. - Tischtennis-Turnier
- 12.7. - Schmuck herstellen
- 13.7. - Kuchen backen
- 14.7. - T-Shirts färben
(helles T-Shirt mitbringen)
- 18.7. - Bergfest
- 19.7. - Kicker-Turnier
- 20.7. - Aus Seife Formen und Figuren
schnitzen
- 21.7. - Kochen am Lagerfeuer
- 24.7. - Fahrt zur Freilichtbühne in Freu-
denberg
"Jim Knopf und die wilde 13"
- 25.7. - Kordelfiguren herstellen
- 26.7. - Gipsmasken anfertigen und bemalen
- 27.7. - Basteln für das Sommerfest
- 28.7. - Sommerfest

Juli 1990

- 7. - Fahrt der Frauengemeinschaft der
kath. Kirchengemeinde zum Ikonen-
museum in Recklinghausen
- 23. - Seniorentanz des Bürgervereins Ro-
leber/Gielgen
15.00 Uhr Gaststätte Rosen, Veil-
chenweg
- 24. - Schadstoffmobil der Stadt Bonn
12.30 bis 14.30 Uhr
Christ-König-Straße gegenüber der
Gaststätte "Holzlarer Hof"

August 1990

- 3.-5. - Fahrt des Bürgervereins Kohlkaul in
die Lüneburger Heide
- 4.-5. - Sommerfest des Kleingartenvereins
"Am Ennert" anlässlich seines 25-
jährigen Stiftungsfestes
Gäste sind herzlich willkommen!
- 4. - 15.00 Uhr Kaffee, Kuchen, Bier
19.00 Uhr Tanz zu Discoklänge
- 5. - ab 11.00 Uhr Frühschoppen mit
Bewirtung
- 18.-19. - Sommerfest der Holzlarer Vereine
auf dem Schulhof der Schule o'm Berg
- 22. - Schadstoffmobil der Stadt Bonn
10.00 bis 12.00 Uhr
Christ-König-Straße gegenüber der
Gaststätte "Holzlarer Hof"
- 25. - Wanderung der CDU Holzlar/Hoholz
durch das Siebengebirge im Bereich
des Petersberges
Treffpunkt 14.00 Uhr Schule o'm Berg
Gäste sind herzlich willkommen!
- 27. - Seniorentanz des Bürgervereins Ro-
leber/Gielgen
15.00 Uhr Gaststätte Rosen, Veil-
chenweg

September 1990

- 9. - Eröffnung einer Kunstausstellung im
ev. Gemeindehaus, Heideweg 27
Cenac Baez
"Fotorealistische Zeichnungen aus
Santo Domingo"
Organisiert von Dr. Magaly Bello de
Kemper, Kulturattaché der Domini-
kanischen Republik

ohne Gewähr

Der Holzlarer Terminkalender erscheint vier-
teljährlich zum 1. März, 1. Juni, 1. September und
1. Dezember jedes Jahres.

Wer an der Veröffentlichung von Terminen im
Holzlarer Terminkalender interessiert ist, wende
sich bitte, sobald die Termine feststehen, an
Hella Lenders, Tel. 484551.

Sommerfest der Holzlarer Vereine

von Konrad Löhlein

Am Wochenende 18./19. August findet das zwölfte Sommerfest der Holzlarer Vereine statt. Das ist ein guter Grund, sich die Entstehung und die Entwicklung dieses Festes noch einmal zu vergegenwärtigen. Viele inzwischen zugezogene Mitbürger kennen die Geschichte dieses Festes nicht. Manche, die schon länger hier wohnen, hatten vielleicht bisher noch keine Gelegenheit zu einem Besuch.

Im Sommer 1978 hatte der Wirt der Gaststätte 'Zur alten Post' in Kohlkaul, Wolfgang Taxacher, die Idee, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Menschen in Holzlar zu verbessern. Er wollte dazu Altbürger und Neubürger, die verschiedenen Vereine, die verschiedenen Ortsteile - 'auf dem Berg' und 'im Tal' - und Alter und Jugend zusammenbringen. Seine Vorstellungen wurden von den Vereinen, besonders von den fünf Bürgervereinen der Holzlarer Ortsteile, lebhaft begrüßt. Alle waren bereit, sich an der Gestaltung eines großen Gartenfestes mit eigenen Beiträgen zu beteiligen. Herr Taxacher wollte dafür die entsprechende Fläche zur Verfügung stellen und für ein Rahmenprogramm sorgen.

Der Besuch des Festes bestätigte, daß unter den Bürgern ein Bedarf nach solchen Begegnungen bestand. Es wurde ein großer Erfolg, und viele äußerten den Wunsch nach einer Wiederholung. Allerdings war man mit Wolfgang Taxacher, dem Initiator, der Meinung, daß die Organisation dann von den Bürgern selbst übernommen werden sollte.

Der erste, der sich bereit erklärte, das nächste Holzlarer Fest durchzuführen, war der Bürgerverein Holzlar mit seinem Ersten Vorsitzenden Toni Idelberger. Von ihm kam auch die Idee, dieser Veranstaltung neben dem Zusammenführen der Bürger noch einen weiteren Zweck zu geben. Der Erlös, der von den einzelnen Vereinen durch Verkauf, Verlosung, Wettbewerb usw. erzielt wurde, sollte einem karitativen Zweck zugeführt werden. Man einigte sich auf den Vorschlag, von den Überschüssen Rollstühle für das Altenheim in Pützchen zu kaufen. Auch dieses Fest wurde wieder ein voller Erfolg, zumal man das gute Gefühl hatte, mit der eigenen Unterhaltung auch noch ein gutes Werk zu unterstützen.

Schon beim Treffen der Vereine zum gemeinsamen 'Kassensturz' war man sich einig, daß das Holzlarer Fest auch in Zukunft ein Teil des örtlichen Zusammenlebens sein sollte, und nachdem es in Kohlkaul und in Holzlar stattgefunden hatte, wollte man beim nächsten Mal 'auf den Berg' gehen. Deshalb wurde der Bürgerverein Roleber/Gielgen mit der Durchführung beauftragt. In den folgenden Jahren waren die weiteren Bürgervereine in Heidebergen, Hoholz und Kohlkaul die Veranstalter.

Selbstverständlich waren nicht nur die Bürgervereine die Träger dieses Festes. Fast alle Vereine beteiligten sich an der Gestaltung. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit und schon gar nicht in der Reihenfolge ihres persönlichen Einsatzes seien hier genannt: die Freiwillige Feuerwehr Holzlar, der BSV Roleber, die Junggesellenvereine aus Holzlar und aus Hoholz/Roleber/Gielgen, die Schützen vom Berg, der Bund der Vertriebenen, die Birkhühner, die Laachduuve, die Holzlöre Orijinale, der Verein Jugendfarm, die Aktion Regenbogen und nicht zuletzt die Schulen und Kindergärten. Sie alle sind immer wieder mit viel Begeisterung und Engagement bereit, an der Gestaltung des Holzlarer Festes mitzuwirken. Da werden Lieder und Tänze der Kinder vorgetragen. Würstchen, Schwenkbraten, Pommes frites, Käse, Salate und andere Stärkungen werden angeboten. Zur Erfrischung gibt es Limo, Bier, Wein und anderes. Selbstgebackene Kuchen und süße Waffeln verführen zum Schlemmen. Zwischen den leiblichen Genüssen kann man sein Glück an einer der Losbuden versuchen. Als Hauptgewinn lockt da manchmal sogar ein Fahrrad. Für die Kinder gibt es kleine Wettbewerbe, Pony-Reiten, eine Fahrt mit dem Feuerwehrauto oder die Möglichkeit zum Toben auf dem Luftkissen. Natürlich wird auch für Unterhaltung gesorgt, denn das Holzlarer Fest ist Bestandteil des Bonner Sommers. Schließlich gehört zu einem zünftigen Fest auch ein Tanzabend, der unter freiem Himmel stattfindet. Diese kurze Aufzählung erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Sie soll nur dazu dienen, allen denen, die das Fest bisher noch nicht kennengelernt haben, Appetit auf einen Besuch zu machen.

Im letzten Jahr wurde die Kette der Feste zum ersten Mal unterbrochen. Die 2000-Jahrfeier Bonns bot so viele Möglichkeiten zur Unterhaltung und zum Feiern, daß man in Holzlar dazu nicht in Konkurrenz treten wollte. Aber in diesem Jahr soll die Tradition wieder aufgenommen werden. Die ersten Gespräche zur

Fortsetzung Seite 8

Neues von der Holzlarer Mühle

Das vor Beginn des Winters neu eingedeckte und mit Strohpuppen verlugte Dach der Holzlarer Mühle hat in den ersten Monaten dieses Jahres drei Hürtetests bestanden. Trotz des Wütens von drei Orkanen hat es keinen Schaden genommen. Man kann daher wohl mit Recht sagen, daß der Dachdecker gute Arbeit geleistet hat.

Zuversichtlich hat der Verein "Holzlarer Mühle e.V." in diesem Jahr die zweite große Maßnahme seines Konzepts in Angriff genommen: die Anhebung und Sanierung des Mühlenstuhls.

Der Mühlenstuhl ist das sehr stabile aus Eichenbalken bestehende Holzgerüst im Kellergeschoß, auf welchem das tonnenschwere Mahlwerk ruht. Vier der acht tragenden Balken waren an der Stelle, wo sie auf dem Erdboden standen, angefault. Dadurch war der Mühlenstuhl um bis zu ca. 20 cm abgesackt und mit ihm der Holzboden im Erdgeschoß.

Inzwischen wurde der Mühlenstuhl mit Hilfe einer hydraulischen Presse in mehreren Arbeitsgängen angehoben und danach abgestützt, so daß von einem Zimmermann die erforderlichen Sanierungsarbeiten am Holzwerk ausgeführt werden konnten.

Bei den Arbeiten im Kellergeschoß der Mühle stellte sich heraus, daß der Boden nicht einfach aus festgestampfter Erde besteht. Vielmehr befindet sich unter einer etwa 10 cm dicken - stellenweise auch erheblich stärkeren - Erdschicht der mit Feldbrandziegeln ausgelegte Boden, der wohl als der ursprüngliche anzusehen ist. Er wird zur Zeit freigelegt.

Ebenfalls freigeschaufelt wurde (bisher bis zur Hälfte ihrer Gesamtlänge) eine ca. 10 cm breite und ca. 20 cm tiefe Wasserrinne aus Feldbrandziegeln. Durch diese Rinne wurde von der Hangseite in den Keller der Mühle eindringendes Wasser in Richtung des Bachlaufes nach außen abgeführt.

In mehreren Einsätzen des Technischen Hilfswerks wurde ein im wahrsten Sinne des Wortes "schwerer Brocken" Arbeit bewältigt: Der Betonsockel vor dem Eingang der Mühle wurde weggestemmt. Nun liegt ein gewaltiger Haufen Schutt im Hof der Mühle. Diesen wegzuschaffen, ist ein gesondertes Problem für den Mühlenverein.

Das als Fremdkörper anzusehende Betonpodest soll durch eine hölzerne Rampe ersetzt werden. Alteingesessene Holzlarer können sich daran erinnern, wie der Vater des letzten Müllers mit seinem Pferdewagen an die Holzrampe heranzufuhr und die Getreidesäcke mit einer zweirädrigen Sackkarre in die Mühle brachte.

Erfreulicherweise wächst das Interesse der Bevölkerung an der Holzlarer Mühle. So wurde einer Gruppe von 18 Schülern der Gesamtschule, die sich im Rahmen einer Projektwoche mit der Wirkung von Wind- und Wasserkraft beschäftigte, die Funktionsweise der Mühle erläutert. Die Anregung zum Besuch der Mühle war von einem Holzlarer Schüler ausgegangen.

Hella Lenders

Fortsetzung

Sommerfest der Holzlarer Vereine

Vorbereitung haben zwischen den Vereinen bereits stattgefunden. So langsam nimmt das Programm Gestalt an. Es wird auf dem Schulhof der Grundschule 'om Berg' abgewickelt werden. Einige Vereine haben sich bisher allerdings noch nicht gemeldet. Man kann jedoch damit rechnen, daß, wenn es in die 'heiße Phase' geht, alle wieder mit dabei sind. Denn inzwischen ist es sozusagen Ehrensache, sich als Verein an der Gestaltung zu beteiligen. Das hat sich auch in dem gemeinsamen Beschluß niedergeschlagen, daß künftig nicht mehr nur die Bürgervereine als Veranstalter auftreten, sondern daß das Fest durchaus auch von jedem anderen Verein oder mehreren Vereinen gestaltet werden kann. Außerdem bestand Einigkeit, daß eventuelle Überschüsse zur Förderung des Zusammenlebens und der Gestaltung des Wohnumfeldes in unseren Ortsteilen verwendet werden sollen. In diesem Jahr sollen der Holzlarer Veedelszoch und der Kinderkarneval und die Restaurierung der alten Holzlarer Mühle unterstützt werden.

Vielleicht ist es gelungen, mit dieser kurzen Schilderung der Geschichte des Festes der Holzlarer Vereine Interesse und Neugier bei denen zu wecken, die es bisher noch nicht besucht haben. Denn der schönste Lohn für alle, die viel Idealismus, Zeit und Kraft in die Vorbereitung und Gestaltung investieren, ist es, wenn sie sehen, daß ihre Mühe durch das Mitfeiern möglichst vieler fröhlicher Mitbürger honoriert wird.

Also dann bis zum Samstag, dem 18. August!